

Watashi wa kimi ga suki dakara

Von ManaRu

Kapitel 14: Best Friends

Schon früh am Morgen war Kai in der Küche.
Gähmend las er dir Zeitung und trank seinen Kaffee.
Es war noch friedlich im Haus, keiner außer ihm war wach.
Doch das sollte sich schnell ändern.
Er wollte gerade duschen gehen, als ein Handy klingelte.
Sein Handy!
Er hatte es auf volle Lautstärke gestellt und im Wohnzimmer liegen gelassen.
Brummend ließ er sich Zeit, bis ihm auffiel:
Das Ding ist laut!
Die Anderen waren jetzt eindeutig auch wach.
„Moshi moshi?“
Eine laute und aufgedrehte Stimme fiepste ihm das Ohr taub.
„Kaaaaaii~ Ich bin es! Genji! Wie geht's wie steht's?“
Etwas irritiert musste Kai erst einmal nachdenken, was gerade los war.
„Ja ... was gibt es? Hier ist alles gut soweit!“
„Ich weiß, es ist dafür schon voll spät, aber ich wollte meinen Geburtstag nachfeiern. Ich wollte fragen, ob du mit den Anderen vorbeikommen kannst? Ich hab von Aoi gehört! Also ... bring den Neuen ruhig mit, wenn er will! Ich muss los. Kommt heute Abend so gegen 20 Uhr zu mir! Bis dann!“
Das Tuten bedeutete, dass Genji schon aufgelegt hatte.
Wie ätzend es doch war, so etwas Aufgedrehtes schon am Morgen zu hören.
Und dann kam der Schock.
„Heute?“ Fragte sich Kai leise und stürmte zu den Anderen in die Zimmer.
„Ruha~ ... aufstehen!“ Dann ging es weiter.
„Rei? Du musst aufstehen. Ab in die Küche!“
Und nun noch schnell zu Ruki, dann zu Shin.
„Ruki ka ...“ Er sah aufs Bett und sah Ruki und Shin dort liegen.
Sie waren obenrum schon mal nicht angezogen.
Den Rest konnte man durch die Decke schlecht erkennen.
Ob sie nun nackt waren, oder nicht! Sie mussten aufstehen.
„Hey! Leute! Aufstehen angesagt!“
Danach ging er wieder raus, ließ bei jedem schön die Türe auf, machte natürlich noch unbeabsichtigt etwas Lärm, um dann die verschlafenen, wandelnden Seelen grinsend zu begrüßen.
Als sie endlich alle beisammen saßen, frühstückten sie gemeinsam, wobei Kai sich schon mal duschen ging.

„Die Nacht war zu kurz!“

Meckerte Uruha auf einmal los und gähnte dabei genüsslich.

Ruki nickte nur zustimmend.

Shin zeigte keine Reaktion, so, als würde er noch schlafen.

Reita ignorierte es einfach und aß sein Brot weiter.

Danach wurde auch wieder nur geschwiegen.

Keiner sagte einen Ton.

Erst als Kai wieder in der Küche auftauchte, gab es etwas zu reden.

„Wer war eben am Telefon?“ Fragte Reita ihn verschlafen.

„Genji!“

„Was wollte der denn?“ Fragte Uruha dann etwas irritiert.

„Von dem kam lange nichts mehr!“ Fügte er noch hinzu und wartete auf die Antwort.

„Er wollte fragen ob wir mit ihm den Geburtstag nachfeiern!“

„Und wann?“

Ruki und Shin integrierten sich gar nicht in das Gespräch, ließen Reita und Uruha abwechselnd immer die Fragen stellen.

„Heute Abend. Also müssen wir nachher noch los und etwas organisieren.

Wir können nicht mit leeren Händen dahin!“

Uruha nickte und stand dann auf.

„Dann gehe ich schon mal ins Badezimmer!“

Sagte er und verschwand mit den Worten auch gleich.

Reita war auch fertig mit Essen, stand auf und ging hoch in sein Zimmer.

„Ich geh nach Uruha!“ Waren noch seine Worte.

Auch Kai ging nun hoch, versuchte sich noch etwas zu überlegen, womit sie am Abend dort auftauchen könnten.

So befanden sich nun Ruki und Shin alleine in der Küche.

„Tut ... mir Leid wegen gestern Abend...“

Sagte Ruki und schob dabei sein Frühstück zur Seite.

„Ist schon okay ... Es ist nur ... das es noch zu früh ist!“ Gab Shin als Antwort und musterte den Sänger.

„Tut ... mir leid!“

„Ist schon okay!“

Ihre ... durchaus interessante Diskussion wurde dann von Kai unterbrochen, der in die Küche stürmte und sich etwas zu Trinken holte.

„Mir fällt nichts ein!“ Fing der Drummer dann plötzlich an und ließ sich auf seinen Platz sinken.

„Was kann man ihm nur holen? Ich bin so un kreativ!“

„Du findest schon was!“

Sagte Ruki dann leise und grinste gezwungen.

„Als ob! Dann schlag du mal was vor!“

„Alkohol!“

Kai musterte Ruki leicht paralysiert.

Alkohol? Das kommt doch etwas dumm rüber.

Da kann man doch gleich ein Schild nehmen und drauf schreiben ‚Saufzone‘.

„Du bist Leader. Lass dir was einfallen!“

Kaum wach, und schon hatte der Sänger große Klappe zum Leader.

Unglaublich!

Und Shin hielt sich daraus.

Warum auch helfen, wenn man zugucken kann, wie sich die Anderen um etwas

angiften?!

Oben war die Türe zu hören.

Schien so, als wäre Uruha schon mal fertig.

Und das auch noch so schnell. Heute ist einfach alles anders.

„Kai~!“ Trällerte der Gitarrist schon, als er nach unten in die Küche ging.

„Ich bin nicht da!“

„Was soll ich heute Abend anziehen?“

„Wie wäre es mit Anziehsachen?“ Warf Ruki dann ein.

Shin und Kai konnten sich das Grinsen nicht verkneifen.

Nur Uruha blies beleidigt die Wangen auf und verschwand wieder.

Mit dem Grinsen noch auf dem Gesicht verließ Kai nun auch wieder die Küche.

Die Mission ‚Geschenk für Genji‘ hatte nun schon Alarmstufe gelb bekommen.

Die nächste Stufe wäre im negativen Bereich dann orange, ehe sie zu rot wird.

Es wird also knapp.

Einsatzleiter Kai machte sich direkt an die Ausführung der Vorbereitung.

Aufspüren des Feindes war nun also das Ziel.

Was kann man eliminieren um herauszufinden, was gut ist, und was man davon nehmen kann?!

Doch der Feind gab nicht so schnell auf, hatte seine Nachteile wie Vorteile, was eindeutig einige von Kais Nerven kostete.

Während Kai oben an seinem Tisch versuchte den Feind zu eliminieren und auf Alarmstufe blau überzugehen, saßen Shin und Ruki wieder in der Küche.

Bis Reita im Bad fertig war, wechselten sie kein Wort.

Viel zu bereden hatten sie ja nicht.

Reita kam nach unten in die Küche, räumte seine Sachen weg und Shin verschwand im Badezimmer.

Ruki seufzte und stand ebenfalls auf, machte sich nun auf den Weg in sein Zimmer.

Uruha lag wieder im Bett, hatte es nicht nötig, sich zu bewegen, hatte dabei Musik im Ohr und die Türe geschlossen.

Reita machte den Abwasch und Shin war im Badezimmer.

Ruki legte sich auf das Bett, knallte den Kopf in die Kissen und bemerkte, dass sie nach Shin rochen.

Er nahm dessen Duft in sich auf und schloss dabei die Augen.

Zu wissen, dass Shin ihn liebt, ließ ihn lächeln, doch die Tatsache, dass Shin noch nie weiter gehen wollte, als küssen und berühren, machte den Sänger stutzig.

Mehrere Minuten verbrachte er noch so auf dem Bett, bis er sich entschloss, aufzustehen und mit Shin zu reden, jedoch musste er noch warten, bis dieser im Bad fertig war.

Nur in Shorts öffnete dieser dann die Badezimmertüre und zuckte leicht vor Schreck zusammen, als er Ruki sah.

„Ich ... können wir mal reden ... gleich?“

Fragte Ruki zögerlich.

Shin nickte und lächelte dabei leicht, ging dann in sein Zimmer.

Nun verschwand auch Ruki schnell im Bad.

Es musste ja noch nicht viel gemacht werden.

Heute achtete niemand von ihnen so wirklich auf das Aussehen.

Etwas Styling war zwar drin, aber nicht zu 100% aufgestylt.

Fertig aber dennoch ohne wirkliche Lust kam Ruki auch mal aus dem Badezimmer.

Am liebsten wäre er heute im Bett geblieben.

Dazu dann noch, dass sie raus gehen wollten heute.

Nicht nur erst einmal in die Stadt, sondern dann noch am Abend zu einem Freund.

Der Freund an sich ist nicht das Problem, sondern das dahin gehen.

Als alle dann mal fertig waren, versammelten sie sich unten im Wohnzimmer.

Kai hatte nun einen Schlachtplan aufgestellt.

Uruha würde die westliche Seite der Stadt in Angriff nehmen.

Reita den nördlichen Teil und Kai den südlichen.

Im Osten gibt es nichts zu holen, da sie von Osten her einfallen würden.

Somit hieß es dann, dass Shin und Ruki auf das Mutterschiff aufpassen sollten.

Kai zog sich in Gedanken mal die Generalsmütze aus und begann seine Idee

Kund zu geben.

„Uruha ... kannst du dich um die Weststraße kümmern? Reita du machst dann die Nordstraße und ich mache die Südstraße. Von der Oststraße kommen wir ja, daher muss sich keiner darum kümmern.“

Während wir unterwegs sind möchte ich, dass ihr Zwei bitte das Haus halbwegs aufräumt.

Auch wenn wir heute Abend weg sind, muss es ja nicht aussehen wie in einem Stall wildgewordener Teenies.“

Klare Ansagen, die sofort nickend aufgenommen und verarbeitet wurden.

Keine zehn Minuten später waren dann Shin und Ruki alleine, mal wieder.

Shin dachte an eine Verschwörung.

Er war sich sicher, dass sie es so weit treiben wollten, bis er es bereuen würde, dass er Ruki angelogen hat.

Das muss so sein!

Shin sah keinen anderen Grund dahinter, dass er heute immer mit Ruki alleine gelassen wurde.

Schlimm fand er es nicht, er fand es nur doch ziemlich seltsam.

Warum ausgerechnet er und heute?

Seltsam ... Zufall, oder wirklich geplant von den Anderen?

Shin dachte aber nicht weiter drüber nach, brachte ja eh nichts, also machte er sich daran, die Küche zu reinigen.

Ruki machte das Badezimmer.

Shin hatte sich das einfachste geschnappt.

Reita hatte gute Vorarbeit geleistet, wodurch der Gitarrist schnell den Weg auf die Couch fand.

Er schreckte jedoch hoch, als er einen kalten und nassen Lappen auf dem Gesicht liegen hatte.

„Was zum ...“

„Was liegst du hier so faul rum?“

„Ich bin fertig mit der Küche!“

„Und Küche und Bad sind die einzigen Zimmer die wir haben?“

„Nein, aber in den Zimmern der Anderen wühle ich nicht!“

„Deins?“

„Muss nicht gemacht werden!“

„Das Wohnzimmer hier?“

„Später.“

„Shin ... steht auf!“

„Nein.“

Ruki seufzte und verdrehte die Augen.

Er ging kurz in die Küche, legte den Lappen in die Spüle und setzte sich dann auch ins Wohnzimmer.

„Was ist eigentlich los mit dir?“

Fragte der Sänger dann auf einmal.

„Was ... soll sein?“

„Du bist so ... abweisend. Warum? Habe ich dir etwas getan?“

„Nein ... ich sagte doch ... es geht nur ... etwas zu schnell.“

Ruki nickte und stand wieder auf.

„Sicher, dass es nur das ist, was los ist?“

Fragte er ihn nochmal zur Sicherheit und musterte den Gitarristen, der nun nach Rukis Blick suchte.

Shin nickte auf Rukis Frage hin und seufzte.

Er stand ebenfalls von der Couch auf und ging zu dem Sänger.

„Es ist ... alles okay!“

Sagte er und legte zögerlich von hinten die Hände um Rukis Körper, zog ihn eng an sich und legte den Kopf an dessen Schulter.

Ruki nickte leicht und strich dem Gitarristen durchs Haar.

Shin löste die Umarmung und ging dann hoch ins Zimmer.

„Ich ... leg mich noch etwas hin!“

Ruki verbrachte nun einen Teil der restlichen Zeit damit, das Haus weiter aufzuräumen, war aber trotz der nicht vorhandenen Unterstützung von Shin schnell fertig und konnte sich ebenfalls noch einmal hinlegen.

Doch irgendwie hatte es nicht sein sollen.

Shin lag in seinem Bett, hatte die Augen offen und starrte Ruki an.

Ruki ging zu ihm und legte sich in seine Arme, legte den Kopf an seinen Oberkörper und schloss die Augen.

Völlig erschöpft von der Arbeit schlief er sogar erneut ein.

19:30 Uhr.

Noch eine halbe Stunde bis sie da sein sollten.

Die versammelte Mannschaft stand unten vor der Haustüre und ging nun endlich los. Ihr Weg dauerte nicht länger als 15 Minuten.

Dort angekommen, wurden sie schon sehnsüchtig erwartet.

Auch andere Freunde von Genji waren bereits da, doch diese kannte die Truppe nicht.

Die erste Aufgabe war jetzt jedoch erst einmal Shin vorzustellen.

Es müssten nun um die zehn Leute in der Wohnung sein.

Sie war dafür auch groß genug.

Die Nachbarn waren nicht da, also konnte man auch etwas lauter werden.

Der Abend fing noch relativ trocken an.

Keiner trank einen Schluck Alkohol.

Sie saßen erst in einer gemütlichen Runde im Wohnzimmer, aßen dabei Chips und alles andere, was man so finden konnte, siedelten dann in ein anderes, größeres Zimmer um, um dort dann den restlichen Abend zu verbringen.

Es dauerte nun nicht mehr lange, bis nun alle begannen, sich den Alkohol anzulächeln.

Kai war jedoch derjenige, der nichts trinken wollte.

Er wollte aufpassen können, falls etwas passiert, sei es auf dem Rückweg, oder sogar hier, wobei Genji auch nichts trank außer Cola, um noch den Überblick zu behalten.

Auch die Stimmung wurde nun lockerer.

Sie lachten alle mehr.

Und nach und nach entwickelten sich auch dumme Ideen dabei.
Blödes Flaschendreher war der Anfang.
Natürlich hieß es von Anfang an ‚Auf wen die Flasche zeigt, der wird vom Dreher geküsst.‘
Wen Ruki haben wollte, wusste man von Anfang an.
Er hatte es immer versucht, auf Shin zeigen zu lassen.
Doch bei ihm klappte es erst beim dritten Versuch.
Der Erste deutete auf einen Freund von Genji.
Sah komisch aus! Ein zaghaft gehauchter Kuss.
Danach musste Ruki mit Genji selber Vorlieb nehmen, bis er dann Shin küssen durfte.
Reita durfte in der ersten Runde Uruha küssen.
Sie lachten darüber, doch so richtig gefallen hatte es dem Bassisten nicht.
Er wollte jemand anderen haben, doch nicht ein einziges Mal gelang es ihm.
Uruha war es egal, wen es bei ihm traf, hatte dann plötzlich die Aufgabe, Shin zu küssen und wurde von einem Todesblick bestraft.
Kai hielt sich dabei zurück.
Solche Spiele lagen ihm nicht.
Alle Anderen hatten ihren Spaß.
Doch auch dieses Spiel hatte irgendwann den Spaßfaktor verloren.
Die Gruppe machte sich nun also auf die Suche nach neuen Ideen.
‚Wahrheit oder Pflicht‘
Nun wird es erst richtig interessant.
Wenn jemand Pflicht gewählt hatte, lief es niemals über eine bestimmte Hemmschwelle hinaus.
Mehr als Oberkörper zeigen war nicht drin.
Wahrheit war da schon härter.
Es drehte sich ziemlich viel um Sex.
Wer mit wem, wann und wo.
Für einige unangenehm.
Manchmal war es nicht das wer und wann was einem störte, sondern eher das wo.
Von Discotoiletten bis hin zum Wald war alles vorhanden.
Manchmal war es auch interessant zu hören, mit wem die Anderen es schon gemacht hatten.
Hierbei verkündete Uruha ganz stolz, dass er es mit Aoi gemacht hatte.
Doch bei ihm war es die Frage nach dem Alkohol.
Er hatte schon mehr getrunken als die Anderen.
Er hätte es garantiert nie gesagt, wenn er nicht betrunken wäre.
Shin wählte nicht einmal Wahrheit. Er blieb lieber bei Pflicht.
Irgendwann jedoch hatte auch diese Art von Spiel den Spaßfaktor von null erreicht und nun suchten sie erneut nach einer Beschäftigung.
Für einige Minuten machten sie es sich wieder im Wohnzimmer gemütlich.
Auf einer der beiden Sofas war genug Platz für 5 Personen.
Passte also genau.
Während sie alle so beisammen saßen, lehnte sich Ruki an Shin an, schloss die Augen und kratzte leicht mit den Nägeln über dessen Arm.
Die Andere tranken noch etwas.
Als Ruki sich aufraffte, trank auch er wieder etwas.
Nach einigen Minuten hatte dann Genji die super Idee, was man nun machen könnte.
Er stand auf und nahm Uruha beiseite um mit ihm alles vorzubereiten.

Gebraucht wurden dafür nur kleine Zettel und ein Stift.
Auf einem Zettel wurde jeweils ein Name geschrieben.
Die Zettel hatte Genji sich dann in die Handflächen gelegt und schüttelte alles einmal gut durch.

„Kai. Ich habe dich mal raus gelassen. Du machst das ja nicht gerne.

Deswegen bitte ich dich auch direkt, zwei Zettel zu ziehen!“

Kai ging zu ihm hin und zog einen Zettel aus den Handflächen hervor.

„Ruki!“

Sagte Kai und zeigte den Zettel rum.

Ja, es war wirklich Rukis Name.

Dann folgte der letzte Zettel.

„Reita!“

Auch hier stimmte es.

Nun ging es jedoch darum, das Spiel zu erklären.

„Seit mir nicht böse, aber das Spiel ist mal echt interessant!“

Sagte Genji und grinste.

„Es heißt ‚Seven Minutes in Heaven‘.“

Die anderen Freunde von Genji schienen das Spiel zu kennen, grinsten breit, als dieser den Namen des Spiels sagte.

Ruki schluckte.

Wer weiß, was das schon wieder sein sollte.

„Ich erkläre es euch mal!“

Sagte Genji und setzte sich wieder hin.

„Ihr zwei seit nun auserwählt. Ihr geht gleich bitte in mein Zimmer.

Ihr werdet dort sieben Minuten alleine sein. Ziel des Ganzen ist es, dass ihr euch in den sieben Minuten fühlt, als wärt ihr auf Wolke sieben!“

Erklärte Genji kurz und knapp und stand auf.

„Ich zeig euch mein Zimmer eben.“

Mit den Worten nahm er Ruki und Reita bei den Händen und stand auf.

In seinem Zimmer blieben die Drei noch einmal zusammen stehen.

„Ihr sollt euch dabei wohl fühlen. Reden ist eigentlich an sich nicht erlaubt, doch bei manchen ist es nötig! Sieben Minuten, nicht länger. Ich klopfe erst an die Türe. Dann gebe ich euch eine Minute, bis ich hier herein kommen werde!

Viel Spaß ihr Zwei!“ Mit den Worten verließ er das Zimmer und ließ die Beiden alleine.

Die restliche Truppe ging nun in die Küche, schloss die Türe und trank nun etwas Normales wie Cola, Sprite, Fanta oder Wasser.

„Wie weit sie gehen?“ Fragte plötzlich Uruha.

„Wie weit Ruki es wohl zulässt?“ Kam die Gegenfrage von Kai.

„So etwas ist eigentlich für Personen gedacht, die sich lieben, aber bisher nicht wirklich dazu kamen, es dem Anderen mitzuteilen.

Ich hoffe ich habe keinen Fehler begangen!“

Sagte Genji dann und musterte Uruha, der kopfschüttelnd verneinte.

„Ich hoffe es ja mal!“

Gab er noch von sich und nahm einen Schluck Wasser zu sich.

Ruki stand derweil dumm im Raum und Reita saß auf dem Bett.

„Ruki ... ich ...“ Mit dem nicht vollendeten Satz stand Reita dann vom Bett auf und stellte sich vor den Sänger hin.

Dieser nickte nur und sah Reita in die Augen.

„Sieben ... Minuten!“

Sagte Ruki und legte eine Hand an Reitas Wange.

Dessen Herz begann sofort wie wild zu springen, als er seine Hand im Gesicht spürte.

„Hai ... sieben!“

Sagte Reita und beugte sich zögerlich vor, legte seine Lippen auf die des Sängers und schloss dabei die Augen.

Auch Rukis Herz schien wie wild zu schlagen.

Für ihn war es ungewohnt, Reita so nahe zu stehen.

Doch es schien nicht, als wäre es für sie ungewohnt.

Schnell steigerten sie sich im Kuss, ließen ihn intensiver und leidenschaftlicher werden, bis hin zu einem leidenschaftlichen Zungenkuss.

Reita legte die Hände an Rukis Arme, hielt sie feste umschlossen und zog den Sänger dann zum Bett.

Er ließ sich mit ihm auf das Bett fallen und legte die Arme um ihn.

Reita nahm nun die Arme von dem Sänger, drückte ihn leicht von sich um ihn nun auf den Rücken zu drücken, sanft und dennoch mit einer gewissen Stärke.

Er stemmte seine Hände neben dessen Kopf ins Bett und küsste den Sänger erneut leidenschaftlich auf den Mund.

Schnell steigerte sich der Bassist weiter hinein, fuhr mit den Händen unter dessen Shirt und leckte ihn am Hals.

„Ob die Zwei es wirklich machen? Ich glaube es ja nicht wirklich!“

Sagte Uruha und seufzte.

„Es liegt eindeutig an Ruki!“

Sagte Kai und sah auf die Uhr.

„Noch fünf Minuten!“

Shin seufzte leicht und legte den Kopf auf den Tisch.

„Langweilig!“ Kam es dann von Genji.

Es war immer so.

Wenn zwei ihre sieben Minuten haben durften, mussten die Anderen brav in nicht hörbarer Entfernung sitzen, oder auch stehen, oder liegen, das war egal.

„Das nächste Mal will ich andere Namen ziehen. Namen, bei denen man weiß, das etwas passiert!“

Sagte Genji dann und grinste.

So hob er die Stimmung etwas an, denn einige grinsten mit.

„Wir werden ja sehen, wie weit sie gekommen sind!“

„Oder wir hören es Ruha~“

Genji kam aus seinem Grinsen nicht mehr raus.

Er fand es gerade ziemlich amüsant.

Zwei Personen, die sich nicht zu lieben scheinen waren nun auf engstem Raum und hatten sieben Minuten Zeit, um sich himmlisch zu amüsieren.

Reita hatte dem Sänger bereits das Shirt ausgezogen und küsste ihm nun den Oberkörper entlang.

„Wir sind beste Freunde, mehr nicht“ Hallte plötzlich in Rukis Kopf, doch es war ihm gerade mehr als egal.

Aus einem ihm unerklärlichen Grund, gefiel es ihm mit Reita.

Er wusste nicht, ob es daran lag, dass es mit Reita passierte, oder ob es daran lag, dass es überhaupt passierte.

Noch 4 Minuten!

Die Zeit rennt.

Ruki keuchte leicht, als Reita ihm über die Brust küsste, sich nun auf den Boden kniete und die Hose öffnete.

„Rei .. warte!“

Sagte der Sänger keuchend, als Reita ihm die Hose von den Hüften streifte.

„Worauf?“ Fragte Reita und stützte sich wieder über ihn.

Ohne zu zögern leckte der Bassist ihm wieder über den Hals, nun hinunter über den Oberkörper.

Nun befreite er auch sich schnell mal von seinem Shirt und legte sich sanft auf Ruki. Oberkörper auf Oberkörper.

Haut auf Haut.

Rukis Herz sprang schon gegen Reitas Brustkorb.

Reita legte nun eine Hand an Rukis Shorts, spielte mit dieser und zog sie langsam Stück für Stück nach unten.

Noch 3 Minuten!

„Rei ... hör auf!“

„Geht nicht!“

Die von dem Bassisten gehauchten Worte lösten Angst in dem Sänger aus.

Er hatte Angst, dass Reita nicht mehr aufhören würde.

Dass er zu weit gehen würde, ohne das Ruki es wollte,

„Rei wir ... sind ... beste Freunde!“

„Für dich ist es so!“

Sagte er und musterte den Sänger.

„Ich ... liebe dich!“

Sagte er dann und ließ von ihm ab.

„Tut mir leid, dass ich dich belästigt habe!“

Er nahm sich sein Shirt, zog es sich an und drehte dem Sänger dann den Rücken zu. Beste Freunde ... Nur beste Freunde!